

Konzeption

Kita Haveleckchen



Kita Haveleckchen

Ruppiner-See-Straße 3

13599 Berlin

Leitung: Nadja Awad

Inhaltsverzeichnis

1 Kita Haveleckchen stellt sich vor	1
1.1 Tagesablauf in der Kita.....	2
2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit	3
2.1 Unser Verständnis von Bildung	3
2.2 Partizipation.....	3
2.3 Unsere Schwerpunkte.....	4
2.3.1 Projektarbeit im Haveleckchen.....	4
2.3.2 Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung	5
2.3.3 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	6
2.3.4 Förderung der Selbstständigkeit	6
2.3.5 Sauberkeit und Hygiene.....	6
2.3.6 Mahlzeiten	7
2.3.7 Ruhe- und Schlafsituation	7
3 IKS Schutzkonzept (als Anlage beigefügt)	8
4 Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte	8
4.1 Eingewöhnung	8
4.2 Raumgestaltung und Material.....	9
4.3 Gestaltung wesentlicher Punkte im Tagesablauf.....	9
4.4 Inklusion und Teilhabe	10
4.5 Der Übergang vom Haveleckchen ins Haveleck.....	12
5 Die Zusammenarbeit mit den Eltern	14
5.1 Gremien	14
5.2 Elternabende	15
5.3 Feste und Veranstaltungen.....	15
5.4 Elterngespräche	16
5.5 Beschwerdeverfahren	16

5.6	Beschwerdeverfahren Eltern, Kinder, Fachkräfte	17
6	Die Zusammenarbeit im Team	17
6.1	Zusammenarbeit im Team	17
6.2	Die Rolle der Leitung	18
6.3	Besprechungssystem in unserem Team	18
6.4	Anleitung von Auszubildenen/Praktikant:innen.....	19
6.5	Qualitätsentwicklung (Fort- und Weiterbildung)	20

1. Kita Haveleckchen stellt sich vor

Unsere Einrichtung ist ein Ort, wo kleine Hände Großes lernen.

In unserer Konzeption stellen wir unsere pädagogische Arbeit vor, erläutern unsere Werte und zeigen, wie wir die Kinder auf ihrem individuellen Weg begleiten. In diesem Konzept werden die Begriffe „Eltern“ und „Familie“ stellvertretend verwendet. Sie umfassen alle Personen, die für ein Kind Sorgeberechtigt sind, unabhängig von ihrer rechtlichen oder familiären Konstellation.

Kita Haveleckchen Ruppiner-See-Straße 3
13599 Berlin
Telefon: 030/ 240 370 22
kita-haveleckchen@fippev.de

Träger FiPP ev.
(Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis)
www.fippev.de

Kitaleitung Nadja Awad

Öffnungszeiten 7:00 Uhr - 16:30 Uhr

Schließzeiten Feste Sommerschließzeit sowie zwischen
Weihnachten und Neujahr
Weitere Tage (z.B. Fortbildungstage usw.)

Plätze 60 Kinder im Alter von 0-3 Jahren
(14 pädagogische Fachkräfte + 2 Auszubildende + 1
Fachkraft für Inklusion und Teilhabe)

Zudem haben wir einen Hausmeister, eine Küchen- sowie eine Hauswirtschaftliche Fachkraft

Gruppenstruktur 60 Kinder in vier Gruppen.
Jede Gruppe betreut 15 Kinder

Lage/Umfeld Die Kita liegt am Rande einer Reihenhaussiedlung in unmittelbarer Nähe der Havel. In 300 Metern Entfernung befindet sich die Kita Haveleck, in der Kinder im Alter von ca. 3 Jahren bis zum Schuleintritt betreut werden.

Verpflegung Wir bieten jedem Kind in unserem Haus ein abwechslungsreiches und gesundes Frühstück an. Im Haveleck wird das Mittagessen für beide Häuser täglich frisch gekocht. Der Nachmittagsimbiss wird ebenfalls von unserer Küche für die Kinder zubereitet. Die Teilnahme am gemeinsamen Essensangebot ist ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

1.1 Tagesablauf in der Kita

7:00 – 8:00	Frühdienst (findet in der Abteilung statt)
8:30 – 9:00	Frühstück Wir bieten ein Frühstück für unsere Kinder im Haus an. Um eine ungestörte Atmosphäre für die Kinder zu schaffen, bieten wir eine feste Frühstückszeit an. Deshalb sollen alle Kinder, die am Frühstück teilnehmen, bis um 8.30 Uhr in der Kita sein. Die Kinder, die nach 9.00 Uhr in die Kita kommen, sollten bereits zu Hause gefrühstückt haben.
9:00 – 9:30	Ankommen der Kinder, die bereits zu Hause gefrühstückt haben.
9:30 – 10:00	Morgenkreis

	Der Morgenkreis ist ein wichtiges Ritual, das den Zusammenhalt in der Gruppe fördert. Er ist ein Ort für Kommunikation und sprachliche Bildung und weitere pädagogische Angebote. Deshalb soll in dieser Zeit keine Annahme von Kindern erfolgen.
10:00 – 11:00	Freispiel und pädagogische Angebote
11:00 – 12:00	Mittagessen (gestaltet in 4 Gruppen pro Abteilung) 11.00– 11.30 Uhr (Gruppe 1) 11.30 – 12.00 Uhr (Gruppe 2) Die Kinder essen in ihren Gruppenräumen.
ab 12:00	Ihren Bedürfnissen entsprechend können die Kinder individuelle Ruhe- und Schlafphasen wahrnehmen. Kinder, die nicht einschlafen, werden von pädagogischen Fachkräften individuell betreut.
14:00	Imbiss
15:45 - 16:30	Spätdienst

2 Grundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1. Unser Verständnis von Bildung

Unser Verständnis von Bildung orientiert sich an dem Berliner Bildungsprogramm und BeoKiZ. In der folgenden pädagogischen Ausführung wird dieses Verständnis detailliert erläutert. Für uns bedeutet Bildung ein fortlaufender, lebenslanger Prozess, der in der Kita ganzheitlich gestaltet werden soll. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass alle Sinne des Kindes angesprochen und gefördert werden.

2.2. Partizipation

Partizipation bedeutet, dass Kinder altersentsprechend aktiv in Entscheidungen und Prozessen beteiligt werden. Ihre Meinungen, Interessen und Bedürfnisse nehmen wir ernst und fließen in die Gestaltung des pädagogischen Kitaalltags.

Die Familien werden ebenfalls in wichtige Entscheidungen einbezogen – etwa durch Elternvertreterversammlungen und Elternabende. Ihre Perspektiven und Erfahrungen sind für uns eine wertvolle Bereicherung.

Im Team leben wir Partizipation durch offene Kommunikation, gemeinsame Absprachen und gegenseitige Wertschätzungen. Entscheidungen werden transparent getroffen und jede Fachkraft wird in Prozesse der Weiterentwicklung mit einbezogen.

2.3. Unsere Schwerpunkte

2.3.1 Projektarbeit im Haveleckchen

Die Projektarbeit im Haveleckchen ist eine zentrale methodische Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie basiert auf dem Bildungsverständnis, nach dem Kinder sich ihre Welt aktiv, selbsttätig und in ko-konstruktiven Prozessen aneignen.

Im Haveleckchen erfolgt Projektarbeit entwicklungsangemessen, beziehungsorientiert und alltagsintegriert. Ausgangspunkt sind systematische Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte sowie wiederkehrende Interessen, Handlungen und Ausdrucksformen der Kinder. Auch nonverbale Signale werden als bedeutsame Bildungsimpulse verstanden.

Projekte im U3-Bereich zeichnen sich durch folgende Qualitätsmerkmale aus:

- Orientierung am individuellen Entwicklungsstand
- Prozessoffenheit und flexible Struktur
- Ganzheitlichkeit und Lebensweltbezug
- Wiederholung als zentrales Lernprinzip
- Feinfühligkeit, dialogische Begleitung

Unsere pädagogischen Fachkräfte übernehmen eine strukturgebende und zugleich achtsame Begleitung. Sie gestalten vorbereitete Lernumgebungen, setzen entwicklungsangemessene Impulse und sichern durch kontinuierliche Beobachtung und Reflexion die Qualität der Bildungsprozesse.

Projektarbeit ermöglicht die integrative Förderung aller Bildungsbereiche, insbesondere:

- emotionale Sicherheit und Bindungsaufbau als Grundlage von Bildungsprozessen
- alltagsintegrierte Sprachbildung
- sensomotorische Erfahrungen
- erste Problemlöseprozesse
- Selbstwirksamkeitserfahrungen
- frühe Formen von Partizipation

Die Dokumentation erfolgt durch strukturierte Beobachtungsverfahren, Portfolioarbeit sowie Teamreflexionen. Dadurch werden individuelle Lernwege sichtbar gemacht und pädagogische Entscheidungen fachlich fundiert weiterentwickelt.

Unsere Projektarbeit stellt somit eine qualitätsgesicherte, bildungsplanorientierte Methode dar, die frühkindliche Bildungsprozesse systematisch begleitet und unterstützt.

2.3.2 Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung

Unsere pädagogische Haltung orientiert sich an einer vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung, die sich am Anti-Bias-Ansatz ausrichten. Dabei betrachten wir jedes Kind als einzigartig und wertvoll und schaffen eine Umgebung, in der Vielfalt als Bereicherung erlebt wird. Um allen Kindern und Familien das Gefühl zu geben, willkommen zu sein, begrüßen wir sie in verschiedenen Sprachen und berücksichtigen ihre kulturellen Hintergründe. Eine zentrale Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind Ansätze des Kinderwelten-Projektes. Sie unterstützt uns darin, Vielfalt bewusst wahrzunehmen, sensibel damit umzugehen und Vorurteilen aktiv entgegenzuwirken.

Ergänzend nutzen wir einen interkulturellen Kalender, um verschiedene Feste, Traditionen und Lebenswelten sichtbar zu machen und in den Kitaalltag einzubeziehen. Auf diese Weise fördern wir eine Atmosphäre der Wertschätzung, in der alle Kinder lernen können, Vorteile zu erkennen und respektvoll miteinander umzugehen. Unsere Spielmaterialien werden sorgfältig entsprechend unseres

pädagogischen Ansatzes ausgewählt. Dabei orientieren wir uns am Anti-Bias Ansatz und achten auf Vielfalt und Diversität.

2.3.3 Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Die alltagsintegrierte sprachliche Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Sie ist in allen Alltagssituationen präsent, beispielsweise beim Spielen, Essen, Anziehen, Aufräumen oder auf Ausflügen. Ebenso bieten gezielte pädagogische Situationen wie der Morgenkreis, Bilderbuch-betrachtungen oder gemeinsames Singen vielfältige Sprachanlässe. Die Pädagog:innen begleiten diese Momente sprachlich, regen Gespräche und die Sprechfreude an, erweitern den Wortschatz der Kinder und dienen als sprachliche Vorbilder.

Jedes Kind erhält zahlreiche Gelegenheiten, selbst zu sprechen und seine Gedanken auszudrücken. Dabei orientieren wir uns an den individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen. So wird Sprache zu einem natürlichen Teil des Kitaalltags und unterstützt die Kinder in ihrer sozialen Teilhabe sowie in ihrer weiteren Bildungsentwicklung.

2.3.4 Förderung der Selbstständigkeit

Die Förderung der Selbstständigkeit ist ein zentrales Thema unserer pädagogischen Arbeit. Wir unterstützen Kinder darin, alltägliche Aufgaben wie Anziehen, Essen, Aufräumen oder einfache Konfliktlösungen selbst auszuprobieren. Dabei begleiten wir sie ermutigend, ohne ihnen die Aufgaben abzunehmen, und geben ihnen Raum, eigene Entscheidungen zu treffen – etwa bei der Wahl von Materialien oder Aktivitäten. Fehler verstehen wir als Lernchance und unterstützen die Kinder, eigene Lösungen zu finden. Unsere pädagogischen Räume und Materialien sind so gestaltet, dass sie für Kinder gut zugänglich und selbstständig nutzbar sind. So entwickeln die Kinder Vertrauen in ihre Fähigkeiten und erleben sich kompetent und handlungsfähig.

2.3.5 Sauberkeit und Hygiene

Jedes Kind bestimmt in seinem individuellen Tempo den Prozess des Sauberwerdens und wird dabei von den pädagogischen Fachkräften unterstützt und begleitet. Hierbei stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund, die Vorrang vor elterlichen Wünschen haben. Unsere Sanitärräume sind so gestaltet, dass die

Selbstständigkeit der Kinder und das aktive Mitsprachen gefördert werden (Treppen zum Wickeltisch, Handtücher, Seife, Spiegel und Windeln in Kinderhöhe sowie Toiletten und Waschbecken in Kind gerechter Höhe). Die Sanitärbereiche sind so gestaltet, dass die Intimsphäre der Kinder geschützt wird. Die Kinder dürfen sich in unserer Kita schmutzig machen, um vielfältige Sinneserfahrungen zu sammeln.

2.3.6 Mahlzeiten

Von Anfang an werden die Kinder dabei unterstützt sich das Essen selbst aufzutun. Unsere Mahlzeiten werden so gestaltet, dass sie den Kindern sinnliche, ästhetische und kommunikative Erfahrungen ermöglichen. Die pädagogischen Fachkräfte reflektieren ihr eigenes Essverhalten mit dem Ziel, den Kindern ein möglichst positives Modell für einen lustvollen und gesundheitsorientierten Umgang zu sein. Jedes Kind in unserer Einrichtung bestimmt selbst, was es vom Angebot isst und trinkt, auch wenn es nur den Nachtisch wählt. Wir nutzen Essen nicht als Druck- und Sanktionsmittel. Kein Kind wird zum Essen oder Kosten gezwungen! In den Gruppen arbeiten wir gemeinsam daran, dass unterschiedliche Essgewohnheiten sowie familiäre unterschiedliche Essensregeln und Diätvorschriften (ärztliche Bescheinigung muss vorliegen) von Kindern verstanden und akzeptiert werden können. Wir sprechen mit unseren Kindern über die Regeln der Familien. Der Erziehungsprozess zur Einhaltung familiärer Essvorschriften liegt in der Verantwortung der Familien. Kein Kind wird jedoch auf Wunsch der Eltern gezwungen etwas zu Essen oder nicht zu Essen, wenn es sich den Regeln seiner Familie bewusst widersetzt.

2.3.7 Ruhe- und Schlafsituation

Jedes Kind in unserer Einrichtung hat die Möglichkeit im Tagesablauf zur Ruhe zu finden. Wir stellen dafür geeignete Orte sowie feste Rituale zur Entspannung bereit. Kein Kind wird bei uns zum Schlafen gezwungen. Kinder, die in der Einschlafphase zur Ruhe finden, dürfen leise Ruhen oder an Alternativangeboten teilnehmen. Die pädagogischen Fachkräfte treffen ihre Entscheidungen stets im Sinne des Kindes und prüfen, inwieweit elterliche Wünsche berücksichtigt werden können.

3. IKS Schutzkonzept

→ als Anlage beigelegt

4. Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte

4.1. Eingewöhnung

*„Die Kitareise ihres Kindes wird von einer liebevollen Eingewöhnung im Ha-
veleckchen begleitet.“*

Nach einer Begehung durch die Räumlichkeiten unseres Hauses und einem persönlichen Vorgespräch mit unserer Kitaleitung, werden die Eltern zu einem Erstgespräch mit dem/der Bezugserzieher:in in unserem Haus eingeladen. Hier werden alle relevanten Fragen für die Eltern und auch der Fachkräfte besprochen.

Dieses Gespräch ist für uns von hoher Bedeutung, um mit den Familien in einem geschützten Rahmen in den Austausch zu kommen. In diesem Gespräch werden ausführliche Informationen der Eingewöhnung und des Kindes ausgetauscht. Zudem können mögliche Fragen besprochen werden. Während der Eingewöhnung wird eine enge Zusammenarbeit zwischen den Erzieher:innen und den Eltern stattfinden.

Die Eingewöhnung orientiert sich am Berliner Eingewöhnungsmodell. Um dem Kind den Start in die Eingewöhnung zu erleichtern, starten wir diese in ruhiger Atmosphäre im Gruppenraum. Es ist von zentraler Bedeutung, dass eine konstante Bezugsperson des Kindes die Eingewöhnung begleitet. Die Dauer der Eingewöhnung wird vom Kind bestimmt. In der Regel dauert diese vier Wochen.

Besonders wichtig ist, dass während der Eingewöhnung sowie 4 Wochen danach kein Urlaub der Familien stattfindet.

Die Eingewöhnung kann sich durch diverse Gründe verzögern (Trennungsängste, Krankheit etc.). In diesem Fall gehen wir mit den Familien ins Gespräch, um individuell auf die Bedürfnisse des Kindes und der Eltern einzugehen. Nach Abschluss der Eingewöhnung findet nach ungefähr drei bis vier Monaten ein Reflektionsgespräch mit den Familien statt. Hier können weitere offene Fragen gestellt und der Stand der Eingewöhnung besprochen werden. Es ist uns wichtig in einer guten Erziehungspartnerschaft mit den Familien zu sein. Hierzu gehören regelmäßige Gesprächstermine mit den Eltern. In der Erziehungspartnerschaft

mit den Eltern ist uns ebenfalls ein freundlicher, vertrauensvoller und respektvoller Umgang und die wechselseitige Anerkennung von Fachkräften und Eltern sehr wichtig.

4.2. Raumgestaltung und Material

Wir gestalten unsere Räume und wählen das Material bewusst so aus, dass sie den Kindern eine anregende, sichere und selbstständige Umgebung bieten. Unsere Räume sind kindgerecht, übersichtlich und so eingerichtet, dass die Kinder sich gut orientieren und Materialien eigenständig nutzen können. Vielfältige Spiel-, Bewegungs- und Kreativangebote laden zum Entdecken, Ausprobieren und Lernen ein und werden regelmäßig dem Entwicklungsstand der Kinder angepasst. Gleichzeitig beziehen wir die Kinder aktiv in die Raumgestaltung mit ein, indem sie ihre Ideen, Wünsche und Bedürfnisse äußern und an Veränderung mitwirken können.

Wir schaffen Bereiche für unterschiedliche Bedürfnisse wie Ruhe, Bewegung, Rollenspiel oder Kreativität und achten darauf, dass die Raumgestaltung die Vielfalt der Kinder widerspiegelt. Gleichzeitig bleiben unsere Räume flexibel, damit sie je nach Projekt oder Gruppensituation verändert und weiterentwickelt werden können.

In unseren Räumen begegnen die Kinder ihren eigenen Werken sowie Fotos von sich und ihren Familien. Dadurch erkennen sie sich selbst wieder, können ihre Aktivität nachvollziehen und entwickeln ein Gefühl von Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit.

4.3. Gestaltung wesentlicher Punkte im Tagesablauf

Die Gestaltung wesentlicher Punkte des Tagesablaufs ist ein grundlegendes Element unserer pädagogischen Arbeit. Wir strukturieren den Tag so, dass er für die Kinder übersichtlich, verlässlich und gut vorhersehbar ist. Dazu gehören Ankommen und Begrüßung, Morgenkreis, Pädagogische Angebote, Freispielphasen, Bewegung, Pflegesituation, Mahlzeiten, Ruhe- und Schlafphasen sowie die Abhol-situation.

Wir begleiten diese täglichen Abläufe achtsam und kindgerecht und nutzen sie als wertvolle Bildungsgelegenheiten. Feste Rituale geben den Kindern Sicherheit und Orientierung, während klare Abläufe und ruhige Übergänge dafür sorgen, dass sie sich im Kitaalltag wohlfühlen und gut zurechtfinden. Dabei achten wir darauf, jede dieser Situation so zu gestalten, dass sie sprachliche, soziale, motorische und emotionale Entwicklung der Kinder unterstützt.

Jede Gruppe gestaltet ihre Woche individuell, diese beinhaltet:

- Ausflüge
- Atelier
- Bewegungsraum
- Planschbad
- Garten

Um eine ruhige und lernaktivierende Atmosphäre zu schaffen, nutzen wir alle Räumlichkeiten, um in kleineren Gruppen lernen zu können.

4.4. Inklusion und Teilhabe

Fachkraft für Inklusion und Teilhabe

Inklusion ist die Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit. Unsere Kita ist ein Ort, an dem alle Kinder willkommen sind – unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer sozialen Situation, ihren sprachlichen Fähigkeiten oder sonstigen individuellen Besonderheiten.

Wir verstehen Vielfalt als Chance und sind überzeugt: Kinder profitieren davon, wenn sie Unterschiede wahrnehmen, verstehen und gemeinsam gestalten lernen. In unserem Haus haben wir eine Fachkraft für Inklusion und Teilhabe. Mit dieser findet einmal im Monat ein Austausch statt (Gruppe für Inklusion und Teilhabe).

Die Rolle der Fachkraft für Inklusion und Teilhabe

Unsere Fachkraft für Inklusion und Teilhabe ist fester Bestandteil unseres Teams und übernimmt folgende Aufgabenbereiche.

Aufgabenprofil im Überblick

1. Individuelle Begleitung und Förderung

- Beobachtung und Entwicklungsdokumentation bei Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf
- Unterstützung in der Alltagsgestaltung und Lernbegleitung
- Koordination von Maßnahmen zur Teilhabe (z. B. Antragstellung Eingliederungshilfe, heilpädagogische Förderung)
- Erstellung von Teilhabeplänen in Zusammenarbeit mit Eltern und Fachstellen

2. Beratung und Elternarbeit

- Vertrauensvolle Ansprechperson für Eltern bei Fragen zu Entwicklungs Besonderheiten
- Unterstützung bei der Orientierung im Hilfesystem (Frühförderung, SPZ, Kinderärzt:innen, Sozialpädiatrische Zentren, Jugendamt)
- Begleitung in Gesprächen mit Fachkräften, Diagnostikstellen oder Ämtern

3. Teamunterstützung und Qualitätsentwicklung

- Impulsgeber:in für eine inklusive Haltung im Team
- Unterstützung bei der Reflexion von Alltagssituationen und Gruppendynamiken
- Planung von Fortbildungen oder Fallbesprechungen zum Thema Inklusion und Teilhabe
- Konzeptionsarbeit zur Weiterentwicklung inklusiver Prozess

4. Vernetzung und Kooperation

- Zusammenarbeit mit externen Fachstellen und therapeutischen Diensten
- Mitwirkung in interdisziplinären Netzwerken (Kita-Sozialarbeit, Frühe Hilfen, Jugendamt)

- Organisation runder Tische, Hilfeplangespräche oder Übergabegespräche
Elementargespräch Haveleck

5. Was heißt Inklusion für die Kinder?

- Jedes Kind kann mitmachen – wir passen Angebote an individuelle Bedürfnisse an
- Gemeinsam lernen: Spiel- und Lernräume sind für alle offen
- Barrieren abbauen: Wir gestalten Alltag und Umfeld so, dass niemand ausgeschlossen wird
- Sichtbare Vielfalt: Fähigkeiten und Identitäten sind Willkommen und sichtbar

Unser Ziel

Unsere Kita ist ein inklusiver Lern- und Lebensraum, in dem sich alle Kinder – mit und ohne Behinderung zugehörig, sicher und gesehen fühlen. Die gezielte Arbeit der Fachkraft für Inklusion und Teilhabe trägt dazu bei, dass individuelle Förderung nicht isoliert, sondern selbstverständlich im Alltag verankert ist.

4.5 Der Übergang vom Haveleckchen ins Haveleck

...“Die Reise geht weiter...”

In dem Jahr, indem die Kinder drei Jahre alt werden, packen sie ihren Rucksack und ziehen vom Haveleckchen ins Haus Haveleck. Dort werden die Kinder bis zum Schuleintritt betreut. Diese Umgewöhnung findet 2–3-mal im Jahr statt (April/August/Dezember)

Um den Kindern einen sanften Übergang zu ermöglichen, lernen sich die Kinder des Haveleckchen und die pädagogischen Fachkräfte des Havelecks bereits vor dem Wechsel intensiv kennen. Dies gestalten wir durch regelmäßige Besuche, Teilnahme am Morgenkreis usw.

Die Umgewöhnung wird von den Fachkräften des Haveleckchen eine Woche begleitet. Hierbei ist zu beachten, dass wir von einer Um- bzw. Eingewöhnung in ein neues Haus sprechen. Um einen guten Start in den Elementarbereich gewährleisten zu können, findet die Betreuungszeit in der ersten Woche verkürzt statt Die

letzten drei Umgewöhnungstage von 9:00 -15:00 Uhr statt, um so die Anwesenheit der Fachkräfte aus dem Haveleckchen zu gewährleisten. Dies muss von den Familien für die Umgewöhnung eingeplant werden. Je nach Bedarf der Kinder ziehen sich die Fachkräfte nach und nach aus dem Haveleck zurück.

Zum Ende der Zeit im Haveleckchen wird mit den Eltern ein Abschlussgespräch geführt. Hier werden alle offenen Fragen der Familien besprochen. Während der Umgewöhnung werden alle relevanten Informationen an die neuen Fachkräfte weitergegeben.

Vor dem Wechsel der Kinder, findet ein aktiver Austausch über die Gruppenkonstellation statt. Hierbei orientieren wir uns an die Bedürfnisse, Interessen, Freundschaften, das Geschlecht sowie das Alter der Kinder. Beim Übergang in den Elementarbereich werden Geschwisterkinder sowie Zwillinge in der Regel nicht gemeinsam in einer Gruppe betreut. Diese Entscheidung dient der Förderung der individuellen Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

Der Wechsel in den Elementarbereich ist ein wichtiger Entwicklungsschritt hin zu mehr Selbstständigkeit. Eine getrennte Gruppenzugehörigkeit ermöglicht es den Kindern, eigene soziale Beziehungen aufzubauen, individuelle Interessen zu entfalten und Selbstwirksamkeit zu erleben – unabhängig von bestehenden Rollen oder engen Bindungen.

Insbesondere bei Zwillingen kann eine sehr enge Beziehung die individuelle Entwicklung einschränken. Auch bei Geschwistern können sich festgelegte Rollen verfestigen. Durch die Trennung erhalten die Kinder die Möglichkeit, neue Rollen zu erproben und sich als eigenständige Persönlichkeit wahrzunehmen.

Der Kontakt zwischen den Geschwistern bleibt im Kita-Alltag selbstverständlich erhalten. Die Gruppenzusammensetzung erfolgt stets kindorientiert und wird im Einzelfall flexibel geprüft.

Für die Eltern findet ein Informationselternabend im Haveleck statt. Die Gruppenzusammenstellung obliegt der Kitaleitung in Absprache mit den pädagogischen Fachkräften.

5. Die Zusammenarbeit mit den Eltern

In der Erziehungspartnerschaft mit den Familien ist uns ein freundlicher und vertrauensvoller Umgang besonders wichtig. Außerdem streben wir ein respektvolles Miteinander und die wechselseitige Anerkennung von Pädagogen: innen und Familien an. In unserer Einrichtung pflegen wir eine Wertschätzende Du-Kultur, die Nähe, Vertrauen und eine offene Kommunikation zwischen Kindern, Eltern und Fachkräften fördert.

Wir legen Wert auf Zuverlässigkeit, Wertschätzung und Ehrlichkeit.

Im Rahmen unsere pädagogische Arbeit führen wir regelmäßige Gespräche mit den Familien und schenken diesen Begegnungen bewusst Raum. Hierzu gehören Erstgespräche zur gegenseitigen Orientierung, Entwicklungsgespräche und Reflexionsgespräche zur kontinuierlichen Beobachtung und Förderung des Kindes, Tür und Angel Gespräche für die alltäglichen Austausch sowie Abschlussgespräche zum Übergang in neue Lebensabschnitte.

Über den gemeinsamen Austausch mit den Familien und den Dokumentationen ermöglichen wir einen transparenten Einblick in unseren Kita Alltag.

Jede Familie bringt eigene Lebensweisen, Werte und Ressourcen mit, die wir als wertvolle Bereicherung für unsere Gemeinschaft verstehen und in unserer pädagogischen Arbeit einfließen lassen.

5.1. Gremien

Jede Gruppe wählt regelmäßig zwei Elternvertreter:innen , die die Interessen und Bedürfnisse der Familien gegenüber dem Team und der Leitung vertreten. Sie können dort Themen einbringen sowie Ideen vorschlagen und gemeinsam mit der Leitung über wichtige Angelegenheiten des Kita-Alltags beraten.

So gestalten wir gemeinsam mit den Familien eine vertrauensvolle, wertschätzende und lebendige Erziehungspartnerschaft zum Wohl der Kinder.

5.2. Elternabende

Zwei Mal im Jahr findet in unserer Einrichtung ein Elternabend in den jeweiligen Gruppenräumen mit den pädagogischen Fachkräften statt. Diese werden individuell gestaltet und aufgebaut. Das Ziel der gemeinsamen Elternabende ist es, sich gegenseitig näher kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Zudem nutzen wir so die Möglichkeit, unsere pädagogische Arbeit transparent zu präsentieren.

Es findet ein aktiver Austausch von gruppeninternen Informationen statt. Ebenso können Elternabende genutzt werden, um sich zu relevanten Inhalten gemeinsam fortzubilden.

Ein Teil des Elternabends ist es, verschiedene Bereiche der Elternarbeit festzulegen, wie zum Beispiel die Wahl des Elternvertreters. Die Wahl der Elternvertreter:innen findet ein Mal pro Kitajahr statt. Jede Gruppe wählt mindestens einen Elternvertreter, der die Belange der Eltern vertreten soll. Aus den Elternvertretern wird ein Gesamtelternvertreter gewählt, der die Belange der Kita in den Bezirksselternausschuss einbringt.

Wir wünschen uns auf einem Elternabend einen konstruktiven Austausch zwischen Fachkräften und Familien.

5.3. Feste und Veranstaltungen

Gemeinsam mit den Familien unseres Hauses haben wir einen interkulturellen Kalender gestaltet. Von diesen Festen feiern wir einige mit den Familien und Kindern sowie einige nur mit den Kindern in unserem Haus. Hierbei versuchen wir alle Kulturen unseres Hauses mit einzubeziehen. Die Feste bieten einen schönen Anlass mit den Familien ins Gespräch zu kommen.

Durch Rituale und Traditionen lernen die Kinder und Familien den Kalender und Festtage anderer Kulturen näher kennen. In Vorbereitung zu diesen, basteln wir, schauen uns themenbezogene Bücher an und gestalten themenbezogene Morgenkreise.

Wenn wir ein interkulturelles Fest feiern, gestalten wir im Eingangsbereich einen Tisch, welcher unter anderem mit Leckereien und der Bedeutung des jeweiligen Festes versehen ist.

Zusätzlich finden in unserem Haus jährlich ein Frühlings- und ein Sommerfest sowie ein Flohmarkt statt.

Für die kulinarische Vielfalt an diesen Veranstaltungen unterstützen uns die Familien durch mitgebrachte Köstlichkeiten.

5.4. Elterngespräche

Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Auf der Grundlage von gezielten Beobachtungen informieren wir über die aktuelle Entwicklung und achten dabei immer auf einen positiven Blick.

Uns ist es wichtig, dass die Eltern jederzeit Einblick in den Alltag der Kita bekommen können. Durch Aushänge, Fotos und Dokumentationen machen wir die Arbeit transparent. Wir sehen Eltern als Ressourcen, versuchen die unterschiedlichen Lebensmodelle aufzugreifen und in die Kita zu integrieren, z.B. Besuche in den einzelnen Arbeitsbereichen, Fähigkeiten der Eltern nutzen und gemeinsam in den Alltag integrieren.

Die Fachlichkeit der Eltern verstehen wir als Bereicherung des Kita-Alltages.

5.5. Beschwerdeverfahren

Wir stehen als AnsprechpartnerInnen zur Verfügung, wenn die Eltern Vorschläge, Kritik oder Wünsche haben. Im Foyer ist ein Briefkasten vorhanden, der Anregungen und Wünsche der Eltern jederzeit aufnimmt. Auch bei Erziehungsfragen unterstützen wir gerne. Bei Bedarf vermitteln wir Kontakte zu Beratungsstellen und anderen Institutionen, die Eltern unterstützen oder stellen ihnen entsprechende Adressen zur Verfügung.

5.6. Beschwerdeverfahren Eltern, Kinder, Fachkräfte

Kritik und Beschwerden verstehen wir als wichtige Rückmeldungen, die uns helfen, unsere pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln. Familien sollen sich mit ihren Anliegen ernst genommen und gehört fühlen.

Für Rückmeldungen und Beschwerden stehen verschiedene Wege zur Verfügung:

- **Direktes Gespräch:** Eltern können sich jederzeit persönlich an die pädagogischen Fachkräfte oder die Leitung wenden, um ihr Anliegen zu besprechen.
- **Elternvertreter:** innen Beschwerden oder Anregungen können auch über die gewählten Elternvertreter: innen weitergegeben werden, die diese in der Elternversammlung oder an die Leitung herantragen.
- **Träger:** Sollte eine Klärung auf Einrichtungsebene nicht möglich sein oder Eltern mit dem Ergebnis nicht zufrieden sein, besteht die Möglichkeit, sich direkt an den Träger zu wenden, dieser prüft das Anliegen sorgfältig und sucht gemeinsam mit allen Beteiligten nach einer fairen und tragfähigen Lösung.

Alle Anliegen werden zeitnah, transparent und wertschätzend behandelt. Ziel unseres Beschwerdeverfahrens ist es, gemeinsam mit den Eltern Wege zu finden, die das Wohl der Kinder und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit in den Mittelpunkt stellen.

6. Die Zusammenarbeit im Team

6.1. Zusammenarbeit im Team

Ein wertschätzendes, offenes und unterstützendes Miteinander im Team bildet die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als Gemeinschaft, in der jede Person wichtig ist – Unabhängig von Funktion, Rolle oder Erfahrung. Jeder Beitrag zählt, denn nur gemeinsam können wir die Qualität unserer Arbeit sichern und weiterentwickeln.

Jede*r im Team bringt individuelle Stärken, Ideen und Perspektiven ein, die unseren Alltag bereichern.

6.2. Die Rolle der Leitung

Die Rolle der Kitaleitung ist durch die Verantwortlichkeit für das gesamte Haus definiert. Sie ist das Bindeglied zwischen den Träger und den Mitarbeiter:innen. In erster Linie ist die Aufgabe der Kitaleitung, die pädagogische Entwicklung des Hauses stets weiterzuentwickeln. Die Leitung ist in der Verantwortung die pädagogischen Trägerleitlinien stets in Blick zu behalten und diese in der Einrichtung zu sichern. Sie moderiert Prozesse, sie schafft Gelegenheiten zur fachlichen Diskussion, gibt fachliche Impulse und hütet das Besprechungssystem. Sie kommuniziert ebenso die Fortbildungserwartungen, um die Weiterentwicklung der Fachkräfte zu fördern.

Die Kitaleitung arbeitet partizipativ mit dem Team zusammen.

Die Kitaleitung ist für die Qualitätsentwicklung in der internen und externen Evaluation verantwortlich, sowie für eine stetige Personalentwicklung und der Teampflege zuständig. Besonders im Vordergrund steht, dass die Ressourcen und Kompetenzen der Mitarbeiter*innen abteilungsübergreifend genutzt werden können. Sie ist in enger Zusammenarbeit mit den Elternvertreter:innen, ist mit der gesamten Elternschaft im Kontakt und macht das pädagogische Profil der Kita transparent und steht im Bedarfsfall als Vermittler zwischen den Familien und Mitarbeiter:innen bereit.

6.3. Besprechungssystem in unserem Team

Es ist uns wichtig, uns Zeit für einen konstruktiven Austausch zu nehmen. Diese Zeit ist elementar für eine gute Zusammenarbeit im Team.

Jeden Montag von 7:30-8:00 Uhr findet eine Blitzlichttrunde statt. Daran nehmen die Kitaleitung und jeweils ein/e pädagogische Fachkraft aus den Abteilungen teil. Sie bringen Themen und Anliegen aus den Gruppen mit und tauschen sich aus. Die Kitaleitung bringt ebenfalls Themen mit ein. Das Besprochene wird dann in den Abteilungen berichtet, sodass alle Teammitglieder den gleichen

Informationsstand haben.

Jede Abteilung hat einmal wöchentlich an einem festen Tag in der Woche von 7:00-8:00 Uhr eine Abteilungsbesprechung. Bei Bedarf nimmt die Kitaleitung daran teil. Die Abteilungsbesprechungen dienen zur Vorbereitung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und zur Dokumentation.

Dienstbesprechungen finden in unserem Haus einmal im Monat statt. Auf dieser werden gruppenübergreifende Themen, wie der Wechsel der U3 Kinder in den Elementarbereich, gemeinsame Feste und Veranstaltungen sowie personelle und strukturelle Fragen besprochen. Zusätzlich gibt es dort einen Rahmen zum allgemeinen Austausch. Die Kitaleitung bringt wichtige Informationen aus den von ihr besuchten Gremien mit in das Team.

In der Zusammenarbeit mit dem Haveleck, finden 3-mal jährlich übergreifende Dienstbesprechungen statt. Hier werden insbesondere die Wechsel der Kinder in den Elementarbereich geplant.

6.4. Anleitung von Auszubildenen/Praktikant:innen

In unserem Haus können Lernende der Erzieherfachschule ihre Praktika absolvieren. Zusätzlich bieten wir Oberschüler:innen ihr Berufsfindungspraktikum bei uns durchzuführen.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit in unserem Haus die Berufsbegleitende Ausbildung zu absolvieren. Unseren Lernenden bieten wir die Möglichkeit, sich auf den Beruf der pädagogischen Fachkraft vorzubereiten, indem wir die von den Schulen und vom Berliner Senat geforderten Rahmenbedingungen eingehen.

Alle Lernenden werden von ausgebildeten Fachkräften betreut, die eine entsprechende Ausbildung für die Anleitung von Praktikant:innen/Auszubildenden absolviert haben. Wir tragen stets Sorge dafür, dass in der Abwesenheit des Anleiters/der Leiterin eine Vertretung die entsprechenden Aufgaben übernimmt. Wir legen sehr viel Wert auf einen reflektierten Austausch, der in einem geschützten Rahmen für unsere Lernenden stattfindet. Hierfür nehmen wir uns in

wöchentlichen Abständen Zeit für Reflektionsgespräche mit ihnen. Zudem binden wir sie fest in verschiedene Bereiche wie Abteilungsgespräche, Elterngespräche, Elternabende und Feste mit ein, um einen breit gefächerten Einblick in unseren Beruf zu ermöglichen.

6.5. Qualitätsentwicklung (Fort- und Weiterbildung)

Qualität entsteht durch kontinuierliches Lernen und persönliche Weiterentwicklung. Daher legen wir großen Wert auf regelmäßige Fort- und Weiterbildungen unseres Teams. Jährlich findet im Rahmen der Teamfortbildung eine interne Evaluation statt. Ferner wird alle fünf Jahre nach dem Berliner Bildungsprogramm extern evaluiert. In der Jahresplanung der Einrichtung werden Fort- und Weiterbildungstermine festgelegt. Darüber hinaus hat jede Fachkraft die Möglichkeit, individuell nach ihrem persönlichen Bedarf an zusätzlichen Fort- oder Weiterbildungen teilzunehmen. So können eigene Interessen, fachliche Schwerpunkte und Entwicklungsziele gezielt gefördert werden.

Unser Ziel ist es, durch stetige fachliche Weiterbildung die pädagogische Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln – zum Wohl der Kinder und Familien.